

Bausteine für die Stadtentwicklung von Bremen

Gedanken der SRL zur zukünftigen Bremer Stadtentwicklung

Ausgangslage

Der vorliegende Beitrag zur übergeordneten Stadtentwicklung von Bremen nimmt die derzeitig die Bremer Stadtentwicklung am meisten beeinflussenden Parameter zur Grundlage. Diese lassen sich wie folgt beschreiben:

- Anhaltende negative Entwicklung der städtischen Finanzlage
- Fast stagnierende Bevölkerungsentwicklung mit leichtem Aufwärtstrend seit gut fünf Jahren im Rahmen der allgemeinen demografischen Entwicklung
- Anhaltende Nachfrage nach einem Einfamilienhaus
- Weiterhin hohe Arbeitslosenzahlen
- Nahezu undifferenzierte Ausweisung von Gewerbeflächen in den letzten 10 Jahren
- Mangelnde Abstimmung mit benachbarten Kommunen z.B. beim Einzelhandel
- Positive wirtschaftliche Entwicklung durch erfolgreiche Großprojekte wie City-Airport und Technologiepark
- Verbesserung des Image von Bremen als „Stadt der Wissenschaft“
- Negatives Image durch Flops wie z. B. Space-Park
- Aktuell stark ausstrahlende positive Wirkung des überregional bedeutenden Projektes Überseestadt mit über 300 ha Fläche

Stadtentwicklungsstrategien

Ausgehend von diesen Parametern sind unserer Auffassung nach folgende Strategien für eine erfolgreiche Stadtentwicklung wichtig:

Insbesondere die dramatische finanzielle Situation des Landes Bremen, die stagnierende Bevölkerungsentwicklung und die weiterhin hohen Arbeitslosenzahlen bedingen eine Stadtentwicklungspolitik, die sich in Zukunft mehr der qualitätsvollen denn der quantitativen Entwicklung widmen sollte. Dabei ist es - auch unter dem Aspekt der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung - wichtig, nicht nur relativ undifferenziert neue Bauflächen auszuweisen, sondern die verschiedenen Baugebiete mit hoher Qualität zu planen, ihnen Identitäten und damit ein Gesicht und einen Namen zu geben. Es sollten statt Unternehmen mit kurzfristigen Ansiedlungswünschen solche bevorzugt werden, die diese Qualitätsstandards mit einfordern. Demnach sollte eine Stadtentwicklungspolitik verfolgt werden, die auf längerfristige Erfolge aus ist.

Dabei ist eine Konzentration auf die zur Zeit bedeutenden Flächen für die Stadtentwicklung wichtig. Es können nicht alle denkbaren Gewerbe- und Wohnflächen gleichzeitig entwickelt werden. Aufgrund der finanziellen und wirtschaftlichen Situation sollte sich Bremen auf solche Flächen konzentrieren, bei denen es einen Standortvorteil gegenüber anderen Städten hat wie z. B. bei den Wasserlagen. Hier hat Bremen Qualitäten aufzuweisen, die es gegenüber anderen Städten deutlich bevorzugt. Die Flächen am Wasser weisen ein hohes Potential für eine qualitätsvolle Entwicklung auf. Eine stärkere Herausarbeitung dieses Alleinstellungsmerkmals Bremens ist für eine in sich aber auch gegenüber anderen Städten differenzierte Stadtentwicklung sehr wichtig.

Zu nennen sind hier vor allem die Bereiche Überseestadt und Stadtwerder. Neben der Ausweisung von Gewerbe- und Wohngebieten sowie Freiflächen in der Überseestadt ist eine in sich differenzierte Entwicklung der gewerblichen Standorte wichtig. Auf dem Stadtwerder sind unterschiedliche Wohngebiete für verschiedene Wohnformen auszuweisen. Eine mögliche Variante wäre dabei, den Standort Stadtwerder auf das höherpreisige Wohnsegment zu orientieren.

Weiterhin sollten die Bremer Innenstadt und interessante innenstadtnahe Viertel wie z. B. das Ostertorviertel aufgewertet werden. Hierbei sind auf den aufgegebenen Krankenhausflächen mehr Wohnbaumaßnahmen beispielsweise durch Wohnprojekte und Mehrgenerationenwohnen zu initiieren. Dabei ließen sich in anderen Städten schon erprobte Investitions- und Wohnprojekte auch in Bremen auszuprobieren, um ein differenziertes Angebot für die eingesessene und neue Bevölkerung zu schaffen. Auf die typische Besonderheit des Bremer Hauses könnte zurückgegriffen werden, indem dieses Erfolgsmodell unter Berücksichtigung aktueller Anforderungen an den Wohnungsbau wie z.B. barrierefreie Wohnungen für ältere Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt wird.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Bremer Stadtentwicklung sollte die Aufwertung der Stadtteile u. a. auch durch Stärkung der Neben- und Versorgungszentren im Rahmen einer gesamtstädtischen Einzelhandelskonzeption sein.

Bei der städtebaulichen Entwicklung ist ein hoher Anspruch hinsichtlich der Stadtgestaltung zu setzen. Hierbei ist auf der einen Seite an besonderen Stellen Wert auf eine herausragende Architektur (Bilbao-Effekt) zu legen, auf der anderen Seite muss aber auch die „Alltagsarchitektur“ einem hohen Standard entsprechen. Dabei ist neben dem Hochbau besonders auf die Gestaltung des öffentlichen Raums zu achten, den die öffentliche Hand am ehesten beeinflussen kann. Hierbei kann auch der Straßenraum beispielsweise über Gestaltungsempfehlungen etc. qualifiziert und kategorisiert werden. Die öffentlichen Grünflächen sind zu erhalten und weiter zu entwickeln (z. B. Stadtwerder oder Knoops-Park). Bei der Pflege der öffentlichen Grünräume ist die Möglichkeit einer öffentlich-privaten Zusammenarbeit stärker in Betracht zu ziehen. So profitieren auch Unternehmen von einem gepflegten Umfeld. Eine höhere Qualifikation der dezentralen Grünflächen könnte in diesem Zusammenhang auch das bewusste Brachliegen

lassen von Flächen sein. Diese sollten dabei öffentlich zugänglich sein und als Naturraum erhalten bleiben, vielleicht auch nur als eine Zwischenlösung dienen.

Um die zukünftigen Stadtentwicklungsmaßnahmen auch in der Bremer Bevölkerung zu verankern, ist nach unserer Auffassung eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit und Präsentation der Stadtentwicklung in einer Stadtentwicklungszeitschrift wichtig. Hierbei sollte auch das Format des Stadtdialogs durch ein Format Stadtentwicklungsdialog ergänzt werden. Ein stärkerer Diskurs über die Stadtentwicklung von Bremen in der Öffentlichkeit könnte die Folge sein.

Zusammenfassung

Priorisierung, Differenzierung und Kategorisierung der Gewerbeflächenentwicklung auch unter dem Aspekt der Innentwicklung vor der Außenentwicklung

Konzentration auf für die Stadtentwicklung bedeutenden Bereiche wie vor allem Wasserlagen als Standortvorteil und Bremer Qualitätsmerkmal

Aufwertung der Innenstadt bzw. der innenstadtnahen Viertel sowie der Stadtteile und der Stadtteilzentren u. a. auch durch mehr Wohnprojekte wie Mehrgenerationenwohnen

Priorisierung und Kategorisierung der Wohnflächenentwicklung: Welche Flächen sind für welchen Wohntypus bzw. welchen Personenkreis geeignet?

Aufwertung der Stadtgestaltung durch punktuell herausragende Architektur und generell hohem Standard in der Alltagsarchitektur

Gestaltung des öffentlichen Raums durch Qualifizierung bedeutender Plätze und auch der Straßenräume; Erhaltung und Qualifizierung der Grünräume

Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit: Einbindung der Bürger durch stärkere Beteiligung der Öffentlichkeit; Stadtentwicklungszeitschrift des Bauressorts; Stadtentwicklungsdialog neben Stadtdialog

Regionalgruppe Bremen/Niedersachsen der SRL

Oktober 2007